



HIRSCH HERMANN'S SPRUNG DURCHS **FELSENTOR**



Da der Weg durch ein Wildschutzgebiet führt kann die Box vom 15.12. bis 15.3. nicht gesucht werden!!!
(außer ihr habt Lust bis zu 5000€ Strafe zu zahlen)

Wegen der teilweise nicht ungefährlichen alpinen Pfade ist es außerdem nicht sinnvoll die Box bei Regen, Eis oder Schnee zu suchen- das ist eine Warnung!

Stadt: 87538 Obermaiselstein

Startpunkt: Parkplatz Sturmannshöhle/Hirschsprung
Koordinaten: N 47° 26' 2" E 10° 14' 31"

Anfahrt: **Von Obermaiselstein** Richtung Tiefenbach, nach dem Hirschsprung liegt der Parkplatz rechts. Anfahrt mit dem ÖPNV möglich.

Landkarte: Nicht nötig

Ausrüstung: Kompass, Schreibzeug, Stempel, Stempelkissen, Logbuch

Schwierigkeit: (*---) urlaubsleicht

Gelände: (****-) Knackige Auf- und Abstiege (400 Höhenmeter). Über die Hälfte Pfad(spuren) mit teilweise hohen „Stufen“. **Trittsicherheit unbedingt erforderlich!!**
Der Rest: Feinste Schotterwege und leider auch Asphalt.

Länge: 9,5 km, 4 h

Einkehren: Keine Möglichkeit auf dem Weg

Zwischen dem obersten Illertal und der Tiefenbacher Talmulde erhebt sich der durch leuchtende Schrattenkalkpartien auffallende *OCHSENKOPF*, das Revier von Hirsch Hermann. Während einer Umrundung des Ochsenkopfs wird der krasse Gegensatz zwischen den weich geformten Flyschbergen und dem schroffen Gipfelreich des Helvetikums recht augenscheinlich. Bei dieser Tour erkundet ihr dieses Revier auf der Suche nach unserem Hirsch - auf nicht immer einfachen Wegen.





CLUE:



Hier am Startplatz befindet ihr euch in der Nähe des **HIRSCHSPRUNGS**. Bevor Hirsch Hermann durchs Felsentor gesprungen ist hat er sich, der Sage nach, über diese Schlucht mit einem Sprung vor einem Luchs gerettet. Dieses Motiv ist für immer in dem Wappen von Obermaiselstein verewigt. Normalerweise springt ein Hirsch etwas über 10 Meter weit. Ob das wohl ausgereicht hat? Macht euch selbst ein Bild davon! Aber am besten am Ende der Tour.

Bevor ihr Richtung Südwesten startet, findet am Parkplatz Folgendes heraus:

Aus wie vielen Körben besteht die Steinsäule am Parkplatz?

S = _____

Wie viele Zeichen stehen unter dem blauen Schild mit Wanderern in der ersten Zeile (alle Zeichen)?

B = _____

Jetzt geht's los!

Da wir nicht springen können folgen wir dem ca. 650 Meter langen Talabschnitt in der Hoffnung irgendwann im Laufe der Tour auf Hermann zu treffen abwärts. Durch dieses Tal hat sich vor der letzten Eiszeit die Breitach gegraben, ehe sie sich den Weg durch die Breitachklamm geschaffen hat. Wir überqueren die Straße nach links und gehen vor der Bushaltstelle in den Wald. Bald durchstreifen wir offene Wiesen mit Blick auf Fellhorn und Trettachspitze. Ignoriert alle Abzweige, bis ihr wieder auf **Asphalt** seid, dann nehmt ihr den Abzweigung nach links bei einem Hydranten mit Bank nach oben. Vorbei an einem bankenreichen Aussichtspunkt erreicht ihr die fotogene Dorfkirche St. Barbara von Tiefenbach, in die ihr gerne einen Blick werfen könnt.

Hinter dem kleinen Friedhof wählen wir den Weg, der bald zum Pfad wird, den Hang hoch. Er trägt einen eigentümlichen Namen:

GRAF-VOJKFFY-WEG

Graf Christoff von Vojkffy war ein überaus erfolgreicher Hobbyarchäologe, der herausfand, dass die Besiedlung hier schon in der Mittelsteinzeit begann. Er suchte auf dem Oberstdorfer Gemeindegebiet systematisch nach steinzeitlichen Wohnplätzen und fand dabei 683 Steinwerkzeuge aus heimischem Radiolaritgestein, der auch unter dem Namen Breitachstein bekannt ist und als Schmuckstein verarbeitet wird. Er war der Meinung: "Und wenn die Steine nun wirklich redeten, würden sie lächeln..."



Der erste Abzweig ist ein kleiner Abstecher zu einer der Grabungsstätten. Nach kurzer Begutachtung passieren wir eine lange, hohe Felswand aus glattem Schrattenkalk aber nur wenn du vom 16.3.bis zum 14.12 eines Jahres unterwegs bist!

Wir halten uns immer links, möglichst nah an der Felswand und kommen an einer weiteren Grabungsstätte vorbei, die wohnlich eingerichtet wurde. Bald kommen wir am **KAPF** an, eine kleine Wiese mit schönem Ausblick auf den Oberstdorfer Talkessel. Das hier ist die Lieblingsweidefläche von Hermann, wird aber auch von Lamas genutzt, darum ist er wohl gerade hier nicht zu finden.

Nehmt euch hier die Zeit, um euch einige Werte zu beschaffen oder den Ausblick zu malen:

Auf welcher Höhe befinden wir uns jetzt? Bilde die Quersumme!

C = _____

Welche Hausnummer hat die Hütte?

D = _____





Nun geht es zum Sprung durchs Felsentor die „**Judenkirche**“. Wir finden ohne Probleme den Weg. Leider sind bis dahin nochmals ein paar sehr anstrengende Höhenmeter zu überwinden. Einen Pfad, der links zum Ochsenkopf abgeht, ignorieren wir. So, nun haben wir es geschafft!!

„**JUDENKIRCHE**“

Das imposante Felstor besitzt eine Breite von ca. 15 Metern, eine Höhe von ca. 5 Metern und eine Dicke von 1 bis 2 Metern. Der Durchblick durch das Tor bietet heute wieder einen hervorragenden Blick auf Oberstdorf und seine Berge.

Geologische Erklärung:

An dieser Stelle hat sich der Schrattenkalk aus der ursprünglich horizontalen Schichtung hochgewölbt. Auf der talseitigen Flanke bildeten sich hierbei Risse und auch die innere Schicht des Gesteines wurde durch den immensen Druck gelockert. Die nicht mehr eingebundenen Gesteinstrümmer der Talseite fielen heraus und es entstand ein natürliches Felstor, da oben ein Felsbalken erhalten blieb. Langsam rutschte auch das hinter der Öffnung liegende Gestein nach, wodurch sich ein Hohlraum hinter der Gesteinsbrücke bildet, der wie ein chorartiger Raum wirkt und durch den der Weg hindurchführt.



Erklärung des Namens:

Das Naturwunder soll ursprünglich im Volksmund eigentlich „in der Kirche“ geheißen haben und erst durch ungenaue Aufschreibung soll später der Name „Judenkirche“ daraus entstanden sein, obwohl es in Oberstdorf bis auf eine Ausnahme keine Juden gegeben habe.

<http://www.oberstdorf-online.info/naturschoenheiten/judenkirche.htm>

Wir genießen diesen mystischen Ort ausgiebig und malen vielleicht noch einmal, während wir darauf warten, dass Hermann hinter uns auftaucht und durchs Tor spring...

Nachdem Hermann nicht auftaucht, springen **wir** halt durchs Tor talwärts. Sobald wir auf einen anderen Weg treffen, geht es weiter abwärts. Der Pfad geht links hinaus auf eine Wiese, über einen Bach zu zwei, drei Häusern. Der einzige plausible Weg ist für uns nun abwärts nach **Jägersberg** bis kurz vor einem Feriendomizil mit Infinitypool im Garten mit prächtigem Blick auf Oberstdorf, Rubihorn und Co. nach einer Rechtskurve.

Auf dem Wegweiser in der Nähe finden wir einen Hinweis, wo **HERMANN** sein könnte. Wir notieren uns das gesamte Wort als **€**:

€ = _____



Dem Wegweiser folgen wir sogleich bergaufwärts, auch beim nächsten Abzweig, geht es weiter bergauf in den Wald hinein. Im Wald entdecken wir auch reale Hirschspuren. Bestimmt ist Hermann irgendwo in der Nähe.



FINALE:



Fast ganz oben angekommen finden wir links einen Nadelbaum mit einer markanten, ausladenden Wurzel. Das sah 2013 fast so aus als hätte hier unser Hirsch sein **Geweih** abgeworfen. Inzwischen ist sie etwas von Heidekraut bedeckt. Nachdem wir ihn gefunden haben, beschließen wir, hier gezielt zu suchen.

B	B	C	D	E

Stellt euch dorthin, wo das „Geweih“ den Weg berührt, und peilt $B * C + B = ___ * ___ + ___ = ___^\circ$ zu einer Buche mit E (zwischen 2 Buchen) in $B + C = ___ + ___ = ___$ Schritten Entfernung. Na, war **er/sie/es** das richtige E ? Wenn nicht, stellt euch daneben, peilt $(B + C - B) * B = (___ + ___ - ___) * ___ = ___^\circ$ und geht $B + D = ___ + ___ = ___$ Schritte zu **einem/einer** etwas größeren E (fast in Wegnähe). Ist er dort? Die letzte Möglichkeit erhaltet ihr, indem ihr euch **auf/unter** E stellt und $B + D = ___ + ___ = ___$ Meter entfernt in $(C - B) * B = (___ - ___) * ___ = ___^\circ$ **den/die/das** hoffentlich **richtige(n)** E entdeckt. **Er/sie/es** heißt so, weil wir darunter unseren Hirsch endlich finden.

RÜCKWEG:

Froh, wenigstens einen „Schnappschuss“ von Hermann ergattert zu haben, folgen wir dem Weg weiter. Es geht nun bergab. Na, so was, hier finden wir links vom Weg **den/die/das** ehemals auffällige(n) E , das ist wohl **der/die/das** E vom Wegweiser. Weiter geht es den alpinen Pfad bis zu einer Bank. Hier wählt ihr den Weg nach links. Einige Zeit später werden wir eindeutig darauf hingewiesen, wohin unser **Hirsch gesprungen** sein kann. Wir passieren einen kleinen Wasserfall und folgen diesem wunderschönen Pfad. Aufmerksame Beobachter entdecken sogar weitere steinzeitliche Behausungen. Vor uns breiten sich bald die hoffentlich sonnendurchfluteten Wiesen von Oberdorf und Obermaiselstein aus. Im Hintergrund erheben sich Weiherkopf und Wannenkopf. Durch diese Wiesen laufen wir etwa 20 Minuten auf wieder breiter werdenden Wegen, ohne **-für uns-** größere Steigungen, zurück zu unserem Ausgangspunkt.

Wir wünschen euch noch schöne Tage im Allgäu!!



Bettina & Michael